

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 27/28

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Qualitätsüberwachung schweizerischer Zementarten für das Jahr 1981

(pd). Im Rahmen der allgemeinen Qualitätsüberwachung nach Art. 4.4. der Norm SIA 215 (1978) «Mineralische Bindemittel» wurden im Jahre 1981 insgesamt 356 Zementproben, nämlich 300 PC- und PCS 5-Proben, 49 HPC-Proben und 7 PCHS-Proben untersucht. Bezogen auf die 1980 gelieferten Zementmengen ergibt dies, für

PC/PCS 5	1 Probe/13 000 t
	(Soll: 1 Probe/15 000 t)
HPC	1 Probe/ 5 500 t
	(Soll: 1 Probe/10 000 t)
PCHS	1 Probe/ 2 200 t
	(Soll: 1 Probe/ 2 000 t)

(Soll: gemäss Probeentnahmeschlüssel vom 13. November 1978)

352 Proben zeigten normengemässe Güterwerte. Lediglich 4 Proben entsprachen den Anforderungen der Norm SIA 215 (1978) nicht in allen Punkten:

- 3 HPC-Proben mit zu geringer 28-Tage-Festigkeit
- 1 PC-Probe mit zu hohem SO₃-Gehalt.

Autarkes Energie-Labor für die Universität Oldenburg

(dp) Alkohol, Wind und Sonne sollen den gesamten Energiebedarf eines Laborgeländes decken, das gegenwärtig beim Ausbau der naturwissenschaftlichen Fachrichtungen an der Universität Oldenburg entsteht. Nachdem von den beteiligten Wissenschaftlern vorgestellten Konzept wird das Gebäude unabhängig vom herkömmlichen Leitungsnetz mit Strom und Wärme versorgt werden. Quellen sind eine Windmühle, Sonnenkollektoren und pflanzlicher Abfall, die sogenannte Biomasse.

Der wissenschaftliche Arbeitsplatz «Energie-Labor» dient dabei zugleich als Gegenstand der Forschung. Überprüft werden soll unter anderem, wie sich bereits auf dem Markt angebotene und erprobte Systeme der Energiegewinnung, -dämmung und -speicherung in einer Kombination unter praktischen Bedingungen bewähren. Darüber hinaus soll untersucht werden, «mit welchen Technologien sich unter den meteorologischen Bedingungen Nordwestdeutschlands eine weitgehende Energieselbstversorgung von Lebens- und Produktionsbereichen dieser Region erreichen lässt».

Rund 500 Liter Alkohol pro Jahr werden nach den Berechnungen den Strombedarf decken helfen, wenn der Windgenerator bei Flaute stillsteht und die Batteriereserve zur Neige geht. Als Energiespeicher werden eine Akkumulatorbatterie mit 800 Amperestunden und Wassertanks mit einem Volumen von insgesamt 110 Kubikmeter installiert. Die veranschlagten Kosten der Anlage – in der von 1982 an geforscht werden soll – in Höhe von zwei Millionen Mark bewegen sich nach Angaben der Universität im Rahmen der üblichen Kostenrichtwerte für den Bau von Laborplätzen an Hochschulen. Als wirtschaftlich wird die in dem Projekt verwirklichte vollständige Energie-Autarkie jedoch nicht angesehen.

SIA-Mitteilungen

Neuwahlen ins Central-Comité

(bm). Die Architekten A. Perraudin, Sitten, und HR. A. Suter, Basel, sind nach 8- bzw. 11-jähriger Mitgliedschaft aus dem Central-Comité des SIA zurückgetreten. An der Delegiertenversammlung vom 25. Juni in Bern wurden Ing. Nicolas Kosztics, Neuenburg, und Arch. Hans Zwimpfer, Basel, neu gewählt.

Kosztics, geboren 1937, besuchte die Schulen in Neuenburg und studierte Bauingenieur an der ETH in Zürich, wo er 1961 mit

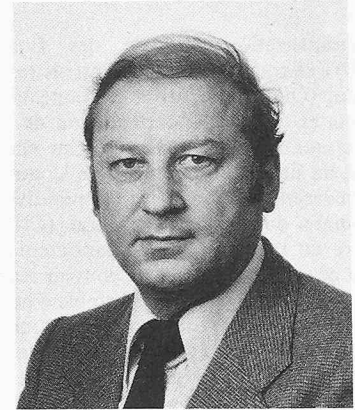


Nicolas Kosztics

dem Diplom abschloss. Es folgten drei Praxisjahre bei der Zschokke Tiefbau AG in Zürich. Von 1964–1979 war er in der Generalunternehmung Pizzera SA, Neuenburg, wo er auch das Ingenieurbüro leitete. Seit 1980 ist er Inhaber eines eigenen Ingenieurbüros für Hoch- und Tiefbau in Neuenburg. Im SIA präsidierte er 1971–1982 die Fachgruppe für Industrielles Bauen (FIB), wo er wegen seiner ausgleichenden und einigenden Art sehr geschätzt wurde. Auf seine Initiative zurückzuführen sind die Engelberger Bauwirtschaftstagungen, wofür ihm die FIB mit der Ehrenmitgliedschaft dankte.

Zwimpfer, geboren 1930, war nach der Hochbauzeichner-Lehre in Luzern bei den

Architekten Baur in Basel und Bertin in Wallisellen tätig. Mit Förderer und Otto, Basel, nahm er am Wettbewerb für die Handels-Hochschule St. Gallen teil, wo das Team im Jahre 1957 den 1. Preis erzielte. 1958–1963 war er Teilhaber der Firma Förderer-Otto-Zwimpfer, 1964–1974 selbständig und ab 1974 Teilhaber des Büros Zwimpfer und Meyer in Basel und Zürich. Zu seinem Tätigkeitsgebiet gehören Schulen, Kirchen und der Wohnungsbau. Seit 1969 hat er auch



Hans Zwimpfer

Bauten im Ausland (Saudi-Arabien, Ägypten und Ecuador) erstellt. Im SIA war er während mehrerer Jahre Delegierter der Sektion Basel. Durch die Mitarbeit im Central-Comité will er sich vor allem den Ausbildungsfragen widmen und sich für ein Wettbewerbswesen einsetzen, das innovativ und gesellschaftlich wirksam ist. Ebenso sollen die Beziehungen zum Bund Schweizer Architekten (BSA) gefördert werden.

Bei beiden Neugewählten ist hervorzuheben, dass sie sich als Selbständigerwerbende für eine Mitarbeit zur Verfügung stellen und dass sie die damit verbundene Belastung nicht scheuen.

Wettbewerbe

Staatliche Pestalozzistiftung Olsberg AG

Der Regierungsrat des Kantons Aargau veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die im Rahmen der Neukonzeption zu erstellenden Neu- und Umbauten in der staatlichen Pestalozzistiftung Olsberg, Heim für erziehungsschwierige Knaben. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die im Kanton Aargau in den Bezirken Aarau, Brugg, Laufenburg und Rheinfelden seit mindestens dem 1. Januar 1980 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Diese Bedingungen gelten auch für zugezogene, nichtständige Mitarbeiter. Betreffend Architekturfirmen und Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 bzw. auf den Kommentar der Wettbewerbskommission zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind F. Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau, F. Lauber, Eidg. Kommission für Denkmalpflege, Basel, Th. Rimli, Aarau; Er-

satzfachpreisrichter sind M. Tschupp, Aarau, Dr. P. Felder, Aarau. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 50 000 Fr. für *Ankäufe* stehen zusätzlich 5000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: Verwaltung mit Leiterbüros, Sitzungszimmern, Archive, Ausstellungsraum; Schulbereich mit vier Schulzimmern, Lehrerzimmer, Bibliothek, Nebenräumen; Werkbereich mit Räumen für Holz- und Metallarbeiten, Lagerraum; Gemeinschaftsbereich mit Mehrzweckraum und Essraum, Bühne, Magazin usw.; Räume für medizinische Betreuung, Sprechzimmer, Therapieräume; Personalbereich mit 2 Wohnungen, 4 Studios, 3 Einzelzimmer; Küchenanlage; ferner sind Gruppenhäuser, eine Turnhalle, Schutzräume, eine Autoeinstellhalle, Aussenanlagen sowie eine Gärtnerei zu projektieren.

Die *Wettbewerbsunterlagen* werden den Bewerbern nach Einzahlung einer Hinterlage von 200 Fr. bis *spätestens 7. August 1982* auf

PC 50-274 (mit Hinweis auf Konto 15.229 «Pestalozzistiftung Olsberg Wettbewerb») der Aargauischen Staatsbuchhaltung durch die Abteilung Hochbau zugestellt. Ein Anmeldeformular kann bis zum 6. August beim Baudepartement des Kantons Aargau, Abteilung Hochbau, Kasernenstrasse 21, 5001 Aarau, bezogen werden, wo auch die Wettbewerbsunterlagen eingesehen werden können. *Termine:* Standortbesichtigung am 19. August, Fragestellung bis zum 11. September, Ablieferung der Entwürfe bis zum 14. Januar 1983.

Logements pour la Coopérative immobilière du personnel fédéral CIPEF à Préverenges VD

L'Administration fédérale des finances (AFF) a chargé l'Office des Constructions fédérales (OCF) d'organiser un concours de projets en vue de la construction de logements sur la parcelle no 273, au chemin Neuf, au lieu dit l'Épinette de la Commune de Préverenges VD, pour la Coopérative immobilière du personnel fédéral (CIPEF), maître de l'ouvrage. Les organisateurs ouvrent ce concours en vue de pouvoir réaliser dans un site privilégié un ensemble d'habitation caractérisé par une conception architecturale conduisant également à l'économie d'énergie. Les buts à atteindre sont les suivants:

- la réduction maximale de la consommation d'énergie fournie par des vecteurs énergétiques traditionnels
- la mise en application des systèmes appropriés et efficaces tant pour la production que pour l'utilisation de la chaleur
- une large utilisation de l'énergie solaire passive, respectant les données climatiques locales.

Jury: Prof. Jean-Werner Huber, directeur de l'Office des Constructions Fédérales, Berne, Jean-Pierre Cahen, architecte, Lausanne, Alfredo Pini, architecte, Berne, Ulrich Schaefer, architecte, Binz ZH, Jean-Pierre Dresco, architecte cantonal, Service des bâtiments, Lausanne, Niklaus Kohler, architecte, chargé de cours, EPF de Lausanne, Jean-Bernard Gay, physicien, Dr. ès Sc., EPF de Lausanne, Georges Guillet, président de la CIPEF, Chavannes, Gian Daepfen, municipal de la Commune de Préverenges; Suppléants: Rolf Ernst, architecte, La Sarraz, Laszlo Füzessey, architecte, adjoint OCF, Lausanne, Beat Immer, architecte, représentant EPF de Lausanne, Michel Cornut, municipal de la Commune de Préverenges.

Peuvent prendre part tous les architectes établis depuis le 1er janvier 1981, domiciliés dans le canton de Vaud, ainsi que ceux originaires du canton, mais établis ailleurs, pour autant qu'ils puissent être reconnus par le Conseil d'Etat vaudois. (Loi sur la profession d'architecte du 13 décembre 1966). Pour les associations se référer à l'art. 27 et au commentaire de l'art. 27 du règlement SIA 152. En cas de groupement de travail temporaire, les pièces attestant le domicile, le siège social et l'origine seront présentées pour chaque participant au groupement. Les participants sont libres de s'assurer à leurs frais la collaboration d'ingénieurs, cependant le choix des ingénieurs appelés par l'architecte à collaborer au concours, n'implique en aucune manière que l'OCF a l'obligation de leur

donner le mandat d'ingénieur pour la suite des études.

Une somme de Fr. 50 000.- est mise à disposition du jury pour être répartie entre les auteurs des six à sept projets qui recevront un prix. Le jury dispose en plus d'une somme de Fr. 10 000.- pour d'éventuels achats.

Les architectes intéressés peuvent consulter les documents à remettre aux concurrents jusqu'au 20 août 1982, auprès de l'OCF, au no 37, bd de Grancy, 1006 Lausanne, pendant les heures d'ouverture de 8 à 12 h et de 14 à 17 h. Les architectes ayant le droit de participer peuvent s'inscrire définitivement auprès de l'OCF, jusqu'au 23 août 1982, moyennant le versement d'un dépôt de Fr. 300.-, sur CCP 10-254 CIPEF-Lausanne. Le verso de la quittance portera la mention Concours CIPEF-Préverenges. Pour l'envoi des documents du concours les participants transmettront par poste: la quittance postale du versement de la finance d'inscription, l'attestation du domicile privé ou professionnel, la déclaration du participant certifiant qu'il est établi à son compte. Les questions relatives au règlement-programme devront être envoyées par écrit, jusqu'au 18 octobre 1982. Les plans, les calculs et la maquette seront remis jusqu'au 24 janvier 1983.

Concours international pour un complexe résidentiel - The Peak - à Hongkong

Der Veranstalter des oben genannten Wettbewerbes macht auf die folgenden, *abgeänderten* Daten aufmerksam:

Anmeldung: bis 15. Juli; Fragestellung: bis 1. August; Beantwortung der Fragen durch den Veranstalter: bis 15. August; Ablieferung der Projekte: für Teilnehmer in Hongkong bis 1. November, für auswärtige Teilnehmer bis 3. November; Beurteilung: 20. November bis 5. Dezember; Publikation der Ergebnisse: 10. Dezember; Ausstellung in Hongkong: 10. bis 24. Dezember 1982

Einschreibungen und Informationen: Jon A. Prescott, Professional advisor, 2-4 Sun Ning Road, Causeway Bay, Hongkong. Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde in Heft 13/1982 auf Seite 259 veröffentlicht. Es handelt sich um einen von der UIA sanktionierten Wettbewerb.

Überbauung Dorfstrasse in Spreitenbach

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden vier Projekte beurteilt. Der fünfte Teilnehmer, Architekt D. Deppeler, Killwangen, entschuldigte sich einen Tag vor dem Eingabetermin für seinen Entschluss, kein Projekt abzugeben. Das Preisgericht missbilligte das Verhalten dieses Architekten.

1. Preis (4500 Fr.): Jürg Hauenstein und Stefan Maeder, Zürich
2. Preis (3500 Fr.): Urs Fischbacher, Spreitenbach
3. Preis (2000 Fr.): Fuhrmann und Partner, Baden

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft das erstprämierte Projekt zur Weiterbearbeitung. Fachpreisrichter waren: Prof. Franz Oswald, Zürich, Arnold Amsler, Winterthur, Robert Frei, Kirchdorf. Die Ausstellung ist geschlossen.

SIA-Sektionen

Bern: Einladung zur Mitarbeit an der Vernehmlassung i.S. Rawil

Die Sektion Bern hat Gelegenheit, zum «Schlussbericht der Kommission zur Überprüfung von Nationalstrassenstrecken (NUP)», insbesondere zum Abschnitt über die N6 (Rawil) Stellung zu nehmen. Interessierte Sektionsmitglieder werden aufgerufen, in der entsprechenden Studiengruppe mitzuarbeiten. *Kontaktadresse:* Sekretariat SIA-Sektion Bern, Postfach 2149, 3001 Bern. Tel. (031) 22 61 53.

Anmeldung bis Freitag, 9. Juli 1982.

Ergänzungsbau für die Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Stadtrat St. Gallen einen Projektwettbewerb für den Ergänzungsbau der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften HSG, verbunden mit einer Überbauungsstudie für eine allfällige spätere Erweiterung dieser Hochschule und einen Neubau der Pädagogischen Hochschule auf dem Girtannersberg in St. Gallen. Ergebnis:

1. Preis (24 000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung: Bruno Gerosa, Zürich; Mitarbeiter: Zehnder und Wälti
2. Preis (22 000 Fr.): Prof. J. Schader, Zürich; Mitarbeiter: R. Hegnauer, T. Boller
3. Preis (12 000 Fr.): Bollhalder und Eberle, Lömmenschwil/St. Gallen
4. Preis (11 000 Fr.): Wilfried und Katharina Steib, Basel; Mitarbeiter: Martin Erny, Urs Gramelsbacher, Hans Gritsch, Karl Schneider, Robert Zürcher
5. Preis (10 000 Fr.): Walter Hertig, in Büro Hertig, Hertig, Schoch, Zürich
6. Preis (8000 Fr.): Bächtold und Baumgartner, Rorschach; Mitarbeiter: Paul Battilana, Martin Engeler
7. Preis (7000 Fr.): Werner Gantenbein, Zürich/Buchs SG; Mitarbeiter: Alojz Cerar
8. Preis (6000 Fr.): Alex Buob, Rorschacherberg

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung des Ergänzungsbaues zu beauftragen.

Preisrichter waren: Regierungsrat Dr. W. Geiger, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons St. Gallen (Vorsitz), Regierungsrat E. Rüesch, Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons St. Gallen, Stadtrat W. Pillmeier, Bauvorstand der Stadt St. Gallen, Prof. Dr. A. Riklin, Rektor der Hochschule St. Gallen, die Architekten Prof. W.M. Förderer, Thayngen, C. Paillard, Zürich, M. Ziegler, Zürich, Kantonsbaumeister A.E. Bamert, St. Gallen, Stadtbaumeister P. Biegger, St. Gallen. Die Entwürfe sind bis Sonntag, 4. Juli 1982, von 14 bis 20 Uhr in der OLMA-Halle F, Notkerstrasse, St. Gallen, öffentlich ausgestellt. Die Ausschreibung dieses Wettbewerbes wurde in Heft 38/1981 auf Seite 829 veröffentlicht.